

Einfluss der (organisierten) Kriminalität auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland

Vortrag beim Seminar der KAS, Begabtenförderung und Kultur, 16.02.2022 (online)

Aufbau

1. Einleitung: Aus aktuellem Anlass
2. Definition: (Organisierte) Kriminalität
3. Gesellschaftlicher Zusammenhalt
 - 3.1 Warum wichtig und notwendig?
 - 3.2 Wodurch wird er beeinflusst?
 - 3.3 Ängste und Befürchtungen der Deutschen
4. Unser Umgang mit Kriminalität und Kriminellen

Material

Zu 1. Einleitung

Ein Fall von „Clankriminalität“?

§ 244 StGB: Diebstahl mit Waffen; Bandendiebstahl; Wohnungseinbruchdiebstahl

(1) Mit Freiheitsstrafe von **sechs Monaten bis zu zehn Jahren** wird bestraft, wer

1. einen Diebstahl begeht, bei dem er oder ein anderer Beteiligter

a) eine Waffe oder ein anderes gefährliches Werkzeug bei sich führt,

b) sonst ein Werkzeug oder Mittel bei sich führt, um den Widerstand einer anderen Person durch Gewalt

oder Drohung mit Gewalt zu verhindern oder zu überwinden,

2. **als Mitglied einer Bande, die sich zur fortgesetzten Begehung von Raub oder Diebstahl verbunden hat**, unter

Mitwirkung eines anderen Bandenmitglieds stiehlt oder

3. einen Diebstahl begeht, bei dem er zur Ausführung der Tat in eine Wohnung einbricht, einsteigt, mit einem

falschen Schlüssel oder einem anderen nicht zur ordnungsmäßigen Öffnung bestimmten Werkzeug eindringt oder sich in der

Wohnung verborgen hält.

(2) Der Versuch ist strafbar.

...

(4) **Betrifft der Wohnungseinbruchdiebstahl nach Absatz 1 Nummer 3 eine dauerhaft genutzte Privatwohnung, so ist die Strafe Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren.**

Abs. 4 neu seit 2017. Warum? Folgen? Der Glaube an die Abschreckung.

Zu 2: Definition von „Kriminalität“

- StGB – Änderungen. Warum? Folgen? Kriminalität ist definiert.
- Messung: Polizeiliche Kriminalstatistik, Strafverfolgungsstatistik, Bewährungshilfestatistik, Strafvollzugsstatistik. Alle nicht kompatibel.
- Periodischer Sicherheitsbericht, inkl. Dunkelfeld
- **Kriminalität“: Definition (StGB), Messung (Statistiken), Kosten**
- **Organisierte Kriminalität Quelle: BKA, Lagebild OK, 2020²**

¹ www.thomasfeltes.de thomas.feltes@rub.de

² https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/OrganisierteKriminalitaet/organisierteKriminalitaet_node.html

Organisierte Kriminalität 2020



¹ Die Begriffe „Verfahren“ und „Gruppierung“ werden fortlaufend äquivalent genutzt. Ein OK-Verfahren entspricht genau einer OK-Gruppierung.
² Knapp zwei Drittel der tatverdächtigen Zuwanderer/Zuwanderinnen sind vor 2015 (sog. Flüchtlingswelle) in das Bundesgebiet eingereist.

OK-Verfahren	2020	2019
Anzahl OK-Verfahren	594	579
davon Erstmeldungen	290 (48,8 %)	313 (54,1 %)
davon abgeschlossene Verfahren	218 (36,7 %)	251 (43,4 %)
Hauptdeliktsbereiche ⁴		
Rauschgifthandel/-schmuggel	240 (40,4 %)	202 (34,9 %)
Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben	92 (15,5 %)	98 (16,9 %)
Eigentumskriminalität	74 (12,5 %)	88 (15,2 %)
Schleusungskriminalität	61 (10,3 %)	60 (10,4 %)
Steuer- und Zolldelikte	37 (6,2 %)	42 (7,2 %)
Kriminelle Vereinigung ⁵	18 (3,0 %)	12 (2,1 %)
Gewaltkriminalität	15 (2,5 %)	17 (2,9 %)
Geldwäsche	12 (2,0 %)	15 (2,6 %)
Cybercrime	12 (2,0 %)	10 (1,7 %)
Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben	11 (1,9 %)	8 (1,4 %)
Fälschungskriminalität	9 (1,5 %)	12 (2,1 %)
Waffenhandel/-schmuggel	5 (0,8 %)	7 (1,2 %)
Korruption	4 (0,7 %)	4 (0,7 %)
Umweltkriminalität	2 (0,3 %)	1 (0,2 %)
Sonstige ⁶	2 (0,3 %) ⁷	3 (0,5 %)

Arbeitsdefinition „Organisierte Kriminalität“

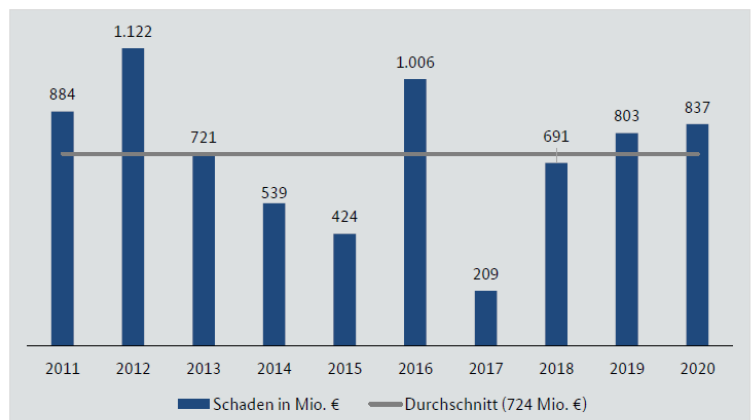


„Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft

zusammenwirken.“

Entwicklung der festgestellten Schäden



3. Gesellschaftlicher Zusammenhalt

3.1 Warum wichtig und notwendig? Stichworte: „social cohesion“, „social capital“.

Gesundheit, Bildung, Kriminalität – alles hängt mit allem zusammen.

“Relationships are important for physical health and psychosocial well-being. Relationships are conceptualized through terms such as **social cohesion, social capital, social networks, and social support**. Social cohesion refers to the strength of relationships and the sense of solidarity

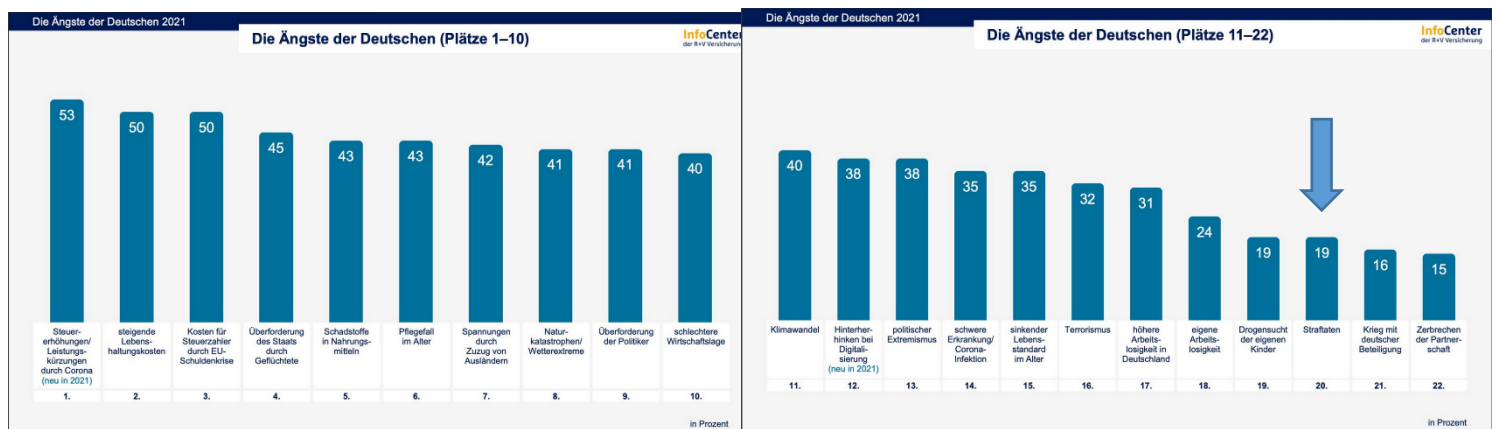
among members of a community. One indicator of social cohesion is the amount of social capital a community has. Social capital deals with shared group resources, like a friend-of-a-friend’s knowledge of a job opening. Individuals have access to social capital through their social networks, which are webs of social relationships. Social networks are sources of multiple forms of social support, such as emotional support (e.g., encouragement after a setback) and instrumental support (e.g., a ride to a doctor’s appointment)”.³

³ <https://health.gov/healthypeople/objectives-and-data/social-determinants-health/literature-summaries/social-cohesion>

3.2 Wodurch wird der gesellschaftliche Zusammenhalt beeinflusst?

3.3 Die Ängste und Befürchtungen der Deutschen

Umfrage der R+V-Versicherung 2021⁴



Die Ängste der Bochumer

Bochumer Dunkelfeldstudie 2014/15: Menschen neigen dazu, das Ausmaß der Kriminalität und vor allem ihr eigenes Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, deutlich zu überschätzen (s. Tabelle).

Tabelle: Einschätzung Kriminalitätsslage, polizei. registrierte Taten und eigene Viktimisierung (Bochum IV)⁵

	Annahme: „Straftaten in Deutschland haben zugenommen“	Tats. Entwicklung 2014 – 2015 lt. PKS Bund bzw. (Bochum)	„Straftaten in der eigenen Wohngegend haben zugenommen“	Selbst im letzten Jahr Opfer geworden	Halten es für wahrscheinlich, selbst Opfer zu werden
Diebstahl	92,2 %	+1,8 % (+5,4 %)	53,2 %	10,0 %	36,9 %
Einbruch	95,5 %	+9,9 % (+23,0 %)	69,3 %	-	36,0 %
Raub	80,9 %	-1,8 % (-15,2 %)	33,5 %	0,3 %	21,6 %
Körperverletzg.	79,5 %	0,3 % (-1,1 %)	28,8 %	1,6 %	24,9 %

„großes“ und „sehr großes Problem“	2016	1998
1. (1.) Undisziplinierte Autofahrer	34%	39,6%
2. (6.) Zu viele Asylbewerber (Flüchtlinge)	20%	14,4%
3. (7.) Zu viele Ausländer	18%	13,3%
4. (2.) Schmutz/ Müll	17%	22,6%
5. (3.) Nichtstuernde (herumlungernde) Jugendliche	13%	19,8%
6. (4.) Besprühte bzw. verschmierte Hauswände	13%	18,8%
7. (8.) Betrunkene	11%	12,1%
8. (5.) Drogenabhängige	10%	14,7%
9. (9.) Leerstehende Gebäude	7%	4,6%

LEHRSTUHL FÜR KRIMINOLOGIE, KRIMINALPOLITIK UND POLIZEIWISSENSCHAFT

⁴ <https://www.ruv.de/newsroom/themenspezial-die-aengste-der-deutschen/grafiken-zahlen-ueberblick>

⁵ https://thomasfeltes.de/pdf/veroeffentlichungen/2019_Sicherheit_und_Sicherheitsgefuehl_in_Bochum.pdf

Strukturelle Problemlagen beeinträchtigen den Zusammenhalt massiv. Unordnung, Kriminalität und Kriminalitätsfurcht haben demgegenüber nur geringe oder keine zusätzlichen Auswirkungen. Aber: Gewaltkriminalität erodiert den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen – steigert aber Kriminalitätsfurcht nicht.

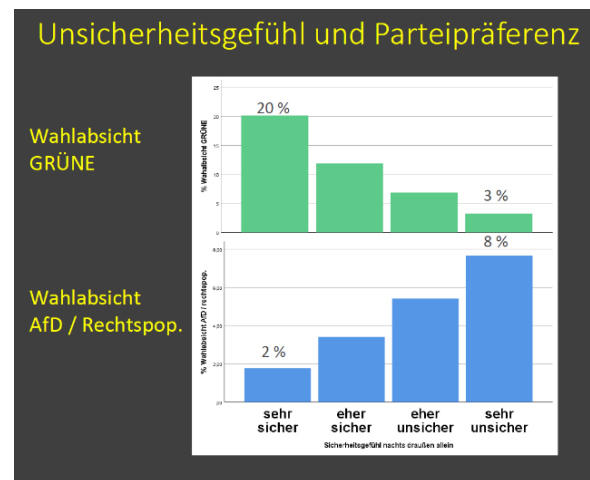
Da wo der soziale Zusammenhalt hoch ist, ist das Sicherheitsgefühl hoch – und umgekehrt.

Stichwort „Resilienz“

„Soziale Integration“ und etwas, das als „collective efficacy“ (CE) bezeichnet wird, eine besondere Form sozialen Kapitals, sind wichtig. Soziale Integration soll dabei das Ausmaß sozialer Bindung (Verbindungen, Vernetzungen) bezeichnen. CE kann man auch verstehen als gemeinsame bzw. gemeinschaftliche Wirkkraft und die Fähigkeit, Ziele durchzusetzen, bzw. die Bereitschaft, z.B. für das Verhalten von Jugendlichen in der Nachbarschaft Verantwortung zu übernehmen oder Reziprozität von sozialen Beziehungen zu praktizieren. Menschen sind in einer homogenen Nachbarschaft eher bereit zu intervenieren als in einer heterogenen oder anomischen“⁶.



Hot Spots



Vertrauen in die Polizei ist hoch, aber zurückgegangen.

Ethnische Diversität kann zu Unsicherheit und Vertrauensverlust führen – abhängig von der Grundeinstellung zu Migration.

Wähler rechter Parteien fühlen sich prinzipiell unsicherer ⁷

Soziale und ethnische Segregation sorgen für massive innerstädtische Unterschiede im Sozialkapital der Wohngebiete. Modell der sozialen Desorganisation.

Räumlich konzentrierte Benachteiligungen führen zur (Selbst)Stigmatisierung

4. Konsequenzen und Folgen

- Unser Umgang mit Kriminalität und Kriminellen
- Präventionsmaßnahmen
- Was kann jeder Einzelne tun?

⁶ Quelle: s FN 8.

⁷ Quelle: Oberwittler, MPI Freiburg, 2020; s.a. <https://www.sifo.de/sifo/de/projekte/gesellschaft/urbane-sicherheit/sensiko/sensiko-sicherheit-aelterer-menschen-im-wohnquartier.html>

Allgemeine gesellschaftliche Ängste sind, ebenso wie eine allgemeine Unzufriedenheit mit politischen Entwicklungen, die Ursache für diesen Anstieg⁸. Zygmunt Bauman hat diesen Zustand der Verunsicherung bereits 2006 mit dem Begriff der „liquid fear“ umschrieben: In „liquid times“ verlieren die Menschen die Zuversicht und das Vertrauen in die Steuerbarkeit ihrer eigenen Zukunft. Ihr „liquid life“ (Bauman) ist ein „precarious life, lived under conditions of constant uncertainty“, in dem es auch ein „spiritual lumpenproletariat“ gibt.

“Die Wiederherstellung dieses Zusammenhaltes wäre also ein Weg aus der Kriminalitätsfurcht. Allerdings scheinen Ethik und Moral als Voraussetzungen für solchen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zunehmend verloren zu gehen. Wir verlieren die Orientierung auch, weil „Moralinstitutionen“ wie die Kirchen ihre Glaubwürdigkeit grundlegend verloren haben. Die (berichtete) Zunahme von Übergriffen gegenüber Polizeibeamten, Feuerwehrleuten und Sanitätern zeigt, dass der Respekt gegenüber staatlichen Autoritätspersonen abnimmt – aber nicht nur ihnen gegenüber, sondern generell. Hieran können Polizei und Sozialarbeit wenig ändern, aber sie können die Politik an ihre Verantwortung in diesem Bereich erinnern, statt vorzuspiegeln, soziale Probleme könnten mit strafrechtlichen oder polizeilichen Mitteln gelöst werden. Faktoren wie Globalisierung, das (so wahrgenommene) Versagen der politischen Eliten und der Politik generell (Abgasskandal, Rechtsstaats- und Rentendiskussion, Alters- und Kinderarmut) spielen eine deutlich wichtigere Rolle für das latente Gefühl der Verunsicherung, ebenso wie die zunehmenden, als negativ empfundenen Veränderungen im Verhältnis unter- und zueinander in unserer Gesellschaft. Für Ulrich Beck sind die Bürger der „liquid cities“ zu „displaced persons“ geworden, die sich in Armeen von Konsumenten verwandeln. Sie leben in Städten der Angst, wobei es diffuse, auf nichts Konkretes gerichtete Ängste sind. Diese Ängste klammern sich an alles, was ihnen angeboten wird, wider alle Vernunft, wider alle Erfahrung. Gleichzeitig wird das Unsagbare gesagt, das Undenkbare gedacht, beides ohne Widerspruch oder gar Aufschrei in der Gesellschaft. Als Konsequenz entwickelt sich ein „Treibsand- Gefühl“. Der (moralische) Kompass geht verloren, die Gesellschaft driftet auseinander, Individualismus und Egoismus werden zu alleingültigen Maßstäben. Grundlegende moralische Werte lösen sich auf, die Gesellschaft verliert an Zusammenhalt, Extreme nehmen zu und im Alltag spielt die Frage, warum es wichtig ist, die Demokratie zu schützen, keine Rolle mehr. Die Gesellschaft sucht sich Feindbilder, auf die sie ihre Ängste und Aggressionen abladen kann. Gleichzeitig verlieren die Menschen das Vertrauen in Institutionen, und eben auch in die Polizei. ... Wenn Psychologen uns bestätigen, dass die meisten Angstgefühle entstehen, weil wir denken, etwas sei gefährlich, dann sind es unsere Gedanken, die Angstgefühle erzeugen. Hier muss angesetzt werden. Durch Aufklärung, allen voran durch die Politik, die sich dem Reflex verweigern muss, jeden Verdacht einer Straftat mit „Fremden“ als Tatverdächtige mit der Forderung nach „mehr desselben“ (mehr Gesetze, härtere Strafen, schnellere Abschiebung) zu quittieren“⁹.

- **Unser Umgang mit Kriminalität und Kriminellen**
- **Präventionsmaßnahmen**
- **Was kann jeder Einzelne tun?**

⁸ Vgl. Feltes, Innere Sicherheit in unruhigen Zeiten. SIAK-Journal – Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis (4/2019), 29-40 https://www.bmi.gv.at/104/Wissenschaft_und_Forschung/SIAK-Journal/SIAK-Journal-Ausgaben/Jahrgang_2019/files/Feltes_4_2019.pdf

⁹ Quelle: FN 8.